

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

50. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenamt,
Rudolph Roffe und G. L.
Daube & Comp.

Mittwoch.

Mr. 68.

24. August 1898.

Konfirmandenlisten betreffend.

Das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat auf Antrag des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums unter dem 30. Juli d. J. verordnet, daß in den von den Direktoren und Lehrern gemäß der Verordnung vom 3. November 1874 einzureichenden Konfirmandenlisten (und zwar in Rubrik 4 derselben) jedesmal auch der Konfessionsstand der Eltern der Konfirmanden mit anzugeben ist.

Solches wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der neueren Verordnung bereits im laufenden Jahre nachzukommen ist.

Kamenz, den 20. August 1898.

Der Königliche Bezirkschulinspektor.
Dr. Hartmann.

Zur Organisation des Handwerks.

Um das Handwerk im Kampfe mit der Großindustrie moralisch, geistig und materiell zu stärken, ist bekanntlich durch Reichsgesetz eine neue Organisation des Handwerks angeregt worden, welche in der Errichtung freier und zwangsweiser Innungen, sowie in der Bildung von Handwerker-Kammern und Handwerker-Schulen bestehen soll. Möglich ist es ja nun allerdings, daß man sich in Bezug auf den Umfang und die Wirkung, welche diese Organisationen bei den Handwerkern finden und verursachen, zu großen Hoffnungen hingeeben hat, denn fast auf jedem Innungstage hört man von absprechenden Urtheilen der Innungsvorstände über die Zwangsinnungen, auch auf dem in letzter Woche in Würzen in Sachen abgehaltenen Verbandstage der Schneider-Innungen Sachsens und der sächsisch-thüringischen Herzogthümer sprach der Obermeister Arnold aus Dresden seine und seiner Kollegen Bedenken gegen die Zwangsinnungen aus. Ganz entschieden trat dieser Auffassung der Obermeister Dachs aus Leipzig entgegen und führte aus, daß die Innungen sich die Aufgabe zu stellen hätten, erzieherisch zu wirken. Diese Aufgabe könnten sie aber nie erfüllen, wenn sie sich um einen großen Theil der Berufscollegen überhaupt nicht kümmern. Was die widerstrebenden Elemente anbetreffe, so würden auch diese den Statuten nachkommen müssen. Ueber die Einhaltung derselben dürften aber die vorgesetzten Behörden zur Genüge wachen. Es sei dringend anzurathen, allenthalben die Umwandlung der freien Innungen in Zwangsinnungen zu bewerkstelligen und die Vortheile auszunutzen, welche das neue Gesetz bietet. Wenn man es nicht thue, so werde die Regierung auf etwaige Klagen der Handwerker erwidern, daß dieselben das Nothwendigste versäumt hätten, um ihre Lage zu bessern, nämlich sich als ein Ganzes zu verbinden. Da sich in demselben Sinne die Herren Obermeister Biermann-Bittau, Seifert-Rohwein, Berger-Crimmitschau, Fröhmel-Waizen, Griebstein-Greiz u. A. aussprachen und nach einem Schlußwort des Referenten folgender von Herrn Dachs eingebrachter Antrag angenommen wurde: Der heutige Verbandstag beschließt, daß seitens aller Innungen, die bisher noch keine Schritte zur Umwandlung in eine Zwangsinnung gethan haben, eine solche beantragt werde, — so ist wohl aus diesem Vorgange zu ersehen, daß man den Handwerkern und Innungen noch eine gewisse Zeit gönnen muß, um in dieser Organisationsfrage zur klaren Stellung und Ausführung zu kommen. Auch die von manchen Seiten gemachten Vorwürfe, daß die untere Organisation des Handwerks, auf welche sich die Handwerkskammern aufbauen und aus der ihre Mitglieder hervorgehen sollen, eine zu große Mannigfaltigkeit aufweisen, muß als übertrieben und die Sache schief beurtheilend bezeichnet werden. Die Mannigfaltigkeit der unteren Organisation des Handwerks ist nicht bloß vorausgesehen, die Gesetzgeber haben deren Erhaltung geradezu gewünscht. Eine gleichmäßige Organisation dieser Selbstverwaltungskörper liegt auch gar nicht im Sinne der Reichsverfassung und Reichsgewerbeordnung. Die Reichsverfassung hat nur die Gesetzgebung und die Beaufsichtigung über den Gewerbebetrieb dem Reiche übertragen, keineswegs aber für notwendig gehalten, daß die Organisation des Handwerks überall gleichmäßig sei. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe, der im Reichstage die Handwerksorganisationsvorlage vertrat, hat sich hierüber ganz deutlich in der Sitzung vom 1. April v. J. geäußert. Es sei, so führte er aus, ganz natürlich, daß die Organisation in der unteren Instanz keine gleichmäßige sei; denn sie müsse sich anschließen an die örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse, wie sie in den einzelnen kleinen Bezirken sich entwickelt haben und groß geworden

sind, an die Wünsche und Gewohnheiten und Neigungen der Handwerker, an die Institutionen, wie sie in Staat und Gemeinde existiren, an die verschiedene wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Gebietsheile. Diese Entwicklung sei verschieden auf dem Lande und in der Stadt, in industriellen Revieren und in ländlichen Districten, sie sei verschieden im Flachland und im Gebirge, kurz, die Verschiedenheiten seien in den Bedürfnissen und Neigungen so groß, daß sich die Organisation, die Einrichtung in diesen Verbänden den besonderen Verhältnissen anschließen müsse, wie sie es in der Vergangenheit auch thatsächlich gethan hat.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der am letzten Sonnabend hier abgehaltene Viehmarkt war nur schwach besucht. Zum Verkauf waren 100 Stück Ochsen, 102 Stück Kühe und 150 Stück Schweine gestellt, während im Vorverkauf 77 Stück Kühe in den Ställen untergebracht waren.

Pulsnik. Sonntage, selten schön, sind uns jetzt beschieden! Auch der vorige Sonntag war ein solcher. „So lieblich still, so friedlich liegt die Welt im warmen Sonnenlichte; ein rosenroter Schimmer flücht — Gedanken zum Gedichte! Ein lieblich linder, süßer Duft — steigt in die blaue Sommerluft!“ Dies Dichterwort konnte Einem einfallen, der gestern spazieren ging, fuhr oder radelte, und solcher Sonntagswandler gab es Hunderte und Aberhunderte. Ein reges Leben herrscht seit der Einweihung des Schwedenstein-Thurmes auf dem Schwedensteine; haben doch innerhalb 8 Tagen circa 900 Personen den Thurm bestiegen, am letzten Sonntag allein wurden 300 Eintrittskarten verkauft. Wie wir vernahmen, wird auch die im Thurm befindliche, von vielen Seiten bemängelte Treppe in eine Kastentreppe umgewandelt. Als Eintritt erhebt der Verein von Erwachsenen 10 Pf., von Kindern 5 Pf., Vereine zahlen 5 Pf. und Schulklassen 2 Pf. pro Person. Der Gebirgsverein giebt der Hoffnung hin, daß dieses Entgegenkommen recht viele Vereine und Leiter von Schulen veranlassen wird, diesen schönsten Aussichtspunkt unserer Gegend aufzusuchen.

Ueber die gegenwärtige große Hitze äußert ein meteorologischer Mitarbeiter des „Dr. Anz.“: Die Ursachen und die Verbreitung der gegenwärtigen großen Hitzeperiode lassen sich zwar noch nicht in vollem Umfange übersehen, doch läßt sich schon jetzt einiges darüber angeben. Die Hitze wurde eingeleitet durch ein Gebiet intensio hohen Luftdruckes, welches zuerst über Central-Europa selbst lagerte, später östlich von uns, sodas constante östliche Winde erzeugt wurden. Augenblicklich befinden wir uns in einer Furche niedrigen Luftdruckes zwischen zwei Hochdruckgebieten, in solchen Furchen herrschen meistens die höchsten Temperaturen. Die Hitze ist wegen ihrer großen Verbreitung bemerkenswerth, indem sie überall in Deutschland, sogar an der Nordsee sehr intensio auftrat (auf Vorkum wurden z. B. 30, zu Rortum 29 Grad Mittagstemperatur beobachtet). Bemerkenswerth ist die Wärme ferner, weil sie nach vorangegangener Kühle ganz unvermittelt eintrat, da in der durchaus überwiegenden Anzahl von Fällen auf einen kühlen Juli auch ein kühler August folgt.

Die Sachsenstiftung (Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) bittet, in Hinblick auf die im nächsten Monat bevorstehende Entlassung der Reservisten, Behörden und Arbeitgeber um Mittheilung frei gewordener Stellen auf allen Berufs- und Arbeitsgebieten. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich u. a. an sämtlichen Sätzen der Amtshauptmannschaften. Als Adresse genügt „An die Sachsenstiftung“.

Ende der Hundstage. Mit dem vorgestrigen Montag trat die Sonne in das Sternbild der Jungfrau, welches freundliches Zusammenrücken der beiden Himmelsdamen zur Folge hatte, daß die Hundstage dadurch zum Abschluß gebracht worden sind. Die Herrschaft des Sirius, der uns die größte Hitze des Jahres bringt, ist dann vorüber. Die „Hundstage“ haben sich diesmal voll und ganz als solche erwiesen und ihre Macht rücksichtslos ausgeübt, sodas die Menschheit schier verjähmte unter den sengenden Sonnenstrahlen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bittmann unter der Firma Sächsische Reißstärkefabrik H. Bittmann in Reichenbach ist vom Königl. Amtsgericht Königsbrück das Konkursverfahren eröffnet worden.

Kamenz, 22. August. Vom Wetter prächtig begünstigt, nahm das Festsfest seinen Anfang. Der heute stattgefundene Festzug verlief in bester Weise und ganz bedeutend war die Zahl der Fremden. Man darf wohl annehmen, daß mit jedem Jahre die Zahl der Besucher wächst.

Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August wurde Montag abend gegen 8 Uhr in der Prinzlichen Villa zu Wachwitz von einer Prinzessin entbunden, die leider kurz nach der Geburt wieder verstarb. Ihre Majestät die Königin war mehrere Stunden vor Eintritt des Ereignisses von Moritzburg in Wachwitz eingetroffen. Ehe das Kind entfiel, empfing es durch Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August die Taufe. Der Prinz ist gleich seiner erlauchten Gemahlin tief ergriffen. Das Befinden der hohen Frau ist befriedigend. Trauer wird nicht angelegt.

Dresden, 19. August. Der bisher ohne Konkurrenz gebliebene Vittoriasalon ist in den letzten drei Monaten vollständig umgebaut worden und zwar mit einem Kostenaufwande von 200,000 Mark und derart, daß er das schönste Varietétheater Sachsens bleiben wird und mit den berühmten ähnlichen Etablissements der nahen Reichshauptstadt konkurriren kann. Das Innere ist im Barockstile gehalten und ungemein prachtvoll ausgestattet. Der Zuschauerraum ist 18 1/2 Meter breit, 22 Meter lang und 12 Meter hoch. Die Künstler, welche das früher äußerlich unansehnliche Etablissement zu einer Dresdner Sehenswürdigkeit gemacht haben, sind Baumeister Pinkert und die Dresdner Maler Melzer und Brösel. Im Laufe der Saison wird in dem neuerrichteten Prachtbau des Centraltheaters in der Waisenhausstraße ein zweites Varietétheater hier seine Pforten öffnen.

Eine bei Dresden-Plauen gelegene Papierfabrik mußte am Dienstag Abend den Betrieb wegen Müden theilweise einstellen. Zu Milliarden schwärmten diese Insekten auf die zur Papierbereitung bestimmten Walzen und Maschinen, sodas das weiße Schreibpapier in kurzer Zeit mit Tausenden von Müdenleichen bedruckt war und somit unbrauchbar wurde.

Baizen, 19. August. [Sitzung der Ferienstrafkammer des Rgl. Landgerichts.] Der Kupfer- und Schmiedemeister Karl Emil Hartmann in Königsbrück scheint ein leicht erregbarer und zum Jähorn neigender Mensch zu sein. Im November oder Dezember v. J. drohte er seinen Lehrling Ernst Julius von Lund, gegen den zwar strenge Zucht am Platze war, die aber nicht in der geschriebenen Weise ausgeübt werden durfte, mit einer in die Hand genommenen Radehade zu erschlagen. Die Drohung war ernstlich zu nehmen. Im Februar d. J. warf er bei einer Reparatur der Bierleitung im dortigen Katskeller in der Erregung darüber, daß der genannte Lehrling seinen Anordnungen nicht schnell genug nachkam, ihm eine ca. 1 1/2 Pfund schwere Weißzange in den Rücken, so daß er zu Boden sank und einige Tage Schmerzen im Rücken hatte. Am 4. Mai d. J. war Hartmann ungehalten, daß

er
Häftigung bei
Kamenz.
el,
er,
Ha-Spiegel,
el-Console,
50 s bis
er,
t von M. 3.50
en-Ginrich:
richtungen,
allen Längen,
der-Leisten,
che,
ter,
ole,
ren,
w.
! —
Preise!
ufe,
ft.
gen
ng No. 1
ehen,
wird zur Ver
gesucht.
Eped. d. Bl.
ort oder später
vermieten.
orn 51 b.
Steinkohlen,
freschmaschinen
preis
Grabner.
en
i. Hauße.
urken,
Heringe
retschmar.
len Beweise
eben. Theil-
Tode und
unserer lie-
Elsa, für
Blumen-
zahlreiche
Ruhestätte,
sten Dank.
ust 1898.
nd Frau.

